

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15 Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 9.

Samstag, 23. Januar 1897.

33. Jahrgang

Württemberg.

Gestorben: 19. Januar auf dem Salon bei Ludwigsburg Oberforstrat a. D. Dr. Herm. v. Nördlinger, früher Prof. der Forstwissenschaft in Hohenheim und Tübingen, Ehrenritter des Ordens der württ. Krone, Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens, 78 J. a.

Gestorben: 20. Jan. zu Maulbronn Oberamtsarzt Dr. Adolf Paulus, früher D.M. Wundarzt in Neuenbürg und Geislingen, 48 J. a.

Stuttgart, 19. Jan. Die Stelle des verstorb. Prof. Bruckner am hies. k. Konservatorium für Musik ist durch Mag. Paner, seith. Lehrer am Konservatorium in Köln, besetzt worden. P. ist 1866 zu London als Sohn des berühmten Klavirtuosens Ernst P. geboren, besuchte verschiedene Konservatorien und vollendete seine Studien hauptsächlich bei seinem Vater (Professor an der Musikakademie in London). Seit 1887 ist P. Lehrer am Konservatorium in Köln. Er ist als ausgezeichnete Pianist und besonders auch als tüchtiger Musikpädagoge bekannt, welche letztere Eigenschaft bei seiner Berufung ganz besonders ausschlaggebend war.

Stuttgart, 19. Jan. Die Stuttgarter Landesproduktenbörse scheint nunmehr auch in eine Art Krisis hineingekrachen oder vielmehr — treiben zu wollen. Seit Neujahr unterliegt diese Börse auch den neuen Börsengesetzen und sie hat demzufolge ihre Statuten an das Ministerium des Innern eingereicht, in der Zwischenzeit aber bisher anstandslos jeden Montag ihre Preisnotierungen ausgegeben. Da die Statuten bis jetzt noch nicht zurückgekommen sind, so hat die Mehrheit der Börsenbesucher entgegen dem Willen des Börsenvorstandes gestern beschlossen, keine Preisnotierungen mehr bekannt zu geben. Es ist indes zu erwarten, daß diese Angelegenheit bald wieder in Ordnung kommt.

Stuttgart, 19. Jan. Der „Schwäb. Merkur“ schließt eine Artikelserie über das Proportionalwahlssystem mit der Forderung, die deutsche Partei möge es verworfen, weil es nur dem Radikalismus zugute komme. Statt dessen sei die einfache Ausscheidung der Privilegierten vorzuziehen und außerdem bei den Landtagswahlen die relative Mehrheit, anstatt der absoluten festzusetzen, im übrigen aber auf eine Verstärkung der zweiten Kammer zu verzichten. Das konservative Element das als Gegengewicht der

zweiten Kammer dienen müsse, soll in einer reformierten ersten Kammer zu spüren sein. — Auch die „Württ. Volkszeitung“ machte den Vorschlag von der Ergänzung der zweiten Kammer nach dem unausbleiblich gewordenen Ausscheiden der Privilegierten ganz abzusehen und die zweite Kammer nur aus nach dem bestehenden Wahlrecht gewählten 70 Abgeordneten zusammenzusetzen, wobei außer den Oberamtsbezirken die größten Städte zu berücksichtigen wären. Die Zahl von Abgeordneten der zweiten Kammer sei für die Einwohnerzahl Württembergs und die Interessen, welche die Stände zu vertreten haben, vollständig ausreichend.

Stuttgart, 19. Jan. Der Gesetzentwurf über die Beschaffung von Geldmitteln für den Eisenbahnbau verlangt für die Strecke Untertürkheim-Kornwestheim \mathcal{M} . 1,550 000, für Friedrichshafen Landesgrenze \mathcal{M} . 1,600 000, zur Anlage zweier Geleise auf der Strecke Vietingheim-Jagstfeld \mathcal{M} . 900 000, Waiblingen-Schorndorf \mathcal{M} . 500 000, Plochingen-Tübingen \mathcal{M} . 700 000, für Erweiterungen und Verbesserungen, darunter für den Bau einer neuen Lokomotiven-Werkstätte in Ehlingen \mathcal{M} . 5 000 000, für Beamtenwohnungen in Stuttgart \mathcal{M} . 800 000, für Vermehrung des Fahrzeugmaterials \mathcal{M} . 2 850 000. Zur Deckung des Bedarfs soll eine Anleihe unter möglichst günstigen Bedingungen abgeschlossen werden.

— Die württ. Eisenbahnverwaltung wird wohl in kurzer Zeit die neuen Motortwagen aus Frankreich erhalten, wo sie gebaut und neulich in Anwesenheit des Eisenbahnpräsidenten v. Balz einer Probe unterzogen worden sind, welche letztere sehr befriedigend ausgefallen ist. Mit diesen Motortwagen wird bekanntlich unsere Eisenbahnverwaltung auf verschiedenen Strecken des Landes, sowohl den Bahndienst betreiben, wie beispielsweise zwischen Schussenried und Buchau, als auch den Lokalverkehr erleichtern, namentlich zwischen Stuttgart-Ehlingen, Stuttgart-Waiblingen, Stuttgart-Ludwigsburg, Ulm-Vöhringen, Ulm-Blaubeuren, Heilbronn-Dehringen usw.

Nagold, 19. Jan. Vorgestern Nachmittags fand eine Hauptversammlung des Fischerei-Vereins „Oberes Nagoldthal“ statt. Es wurde eingehend über die Hebung der Fischzucht gesprochen und ein Beschluß dahin gefaßt, 5000 Stück Forellenbrut ins Fischwasser einzusetzen,

dem Mangel an Eschen abzuwehren und die Nagold von hier abwärts mit Bachsaiblingen zu bevölkern. Weiter soll den Sicherheitsorganen (Landjägern, Polizeidienern, Forstwächtern, Steuerwächtern) eine Prämie von 3 \mathcal{M} . ausgesetzt werden für jeden zur Anzeige gebrachten Fall von unberechtigtem Fischen. Prämien wurden ferner ausgesetzt für Jeden, der einen Fischreißer gefangen.

Wildberg, 19. Jan. Gestern Nacht ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Ein erst seit einigen Tagen hier beschäftigter junger Metzger von Sulzburg in Baden machte den Versuch in eine Kammer einzusteigen, fiel aber so unglücklich 5—6 Meter hoch herab, daß er außer einem gefährlichen Knochenbruch noch verschiedene andere Verletzungen erlitt. Die Verletzungen sollen zum Teil lebensgefährlich sein. Glücklicherweise wurde der Verunglückte vom hiesigen Polizeidiener bemerkt, welcher alsbald ärztliche Hilfe herbeiholte.

Kottweil, 19. Jan. Dank dem energischen Vorgehen des Geh. Kommerzienrats v. Duttenshofer hier geschieht in unserer Gegend sehr viel zur Hebung der Fischzucht. In den beiden Duttenshoferschen Brutanstalten sind im vorigen Jahr über 300 000 Eier von verschiedenen Edelschichten (deutsche, schottische und kalifornische Forellen, Bachsaiblinge, Elsäfersaiblinge und kalifornische Silberlache) ausgebrütet und ist die daraus erzogene Brut in angereicherterem Zustand teils in den Redar und seine Zuflüsse teils in Teiche eingesetzt worden. Die Zahl der Fischteiche unserer Umgegend, die größtenteils erst in den letzten Jahren angelegt wurden, ist nun auf 45 gestiegen. Zur Ernährung der in den Teichen gehaltenen Edelschichten werden vorwiegend Schlachthausabfälle, für die man früher keine Verwertung hatte, verwendet. In geringerer Ausdehnung wird auch die Karpfenzucht betrieben. In einem Karpfenweiher von 2 1/2 Morgen Größe soll im vorigen Sommer pro Morgen ein Zuwachs von 690 Mark erzielt worden sein. Infolge der hohen Rentabilität eines rationellen Fischereibetriebs sind denn auch die Pachtpreise für Fischwasser in unerhörter Weise gestiegen, wovon der Staat, dem die meisten Fischwasser in hiesiger Gegend gehören, in erster Linie Vorteil zieht. So ist vor kurzer Zeit eine Fischwasserstrecke von 2,2 km. Länge, die bisher jährlich 4 Mark

Pacht abgeworfen hat, auf 201 Mark gesteigert worden.

Nottwiel, 20. Jan. (Zivilkammer.) Verhandlung gegen Frhrn. D. von Münch. Der Sachverständige Prof. Mendel von Berlin erstattete nach erfolgter Vereidigung sein vorläufiges Gutachten dahin: 1. Frhr. D. v. Münch ist geisteskrank, er ist hereditär belastet und leidet an Wahnvorstellungen. Umstände, die ihn zur Verwaltung seines Vermögens unfähig machen, sind nicht nachzuweisen; darüber kann erst nach der Beweisaufnahme ein Urteil gefällt werden. 2. Strafrechtlich ist Frhr. D. v. Münch unzurechnungsfähig. Morgen Vorm. ist Fortsetzung der Verhandlung.

— Die „Geislinger Zeitung“ berichtet: Wie verlautet, haben die hiesigen Malermeister anlässlich der vom hiesigen Stadtbauamt in letzter Zeit einverlangten Preislisten zwecks Regelung des Submissionswesens auch für die Kundschaft einen einheitlichen Preistarif aufgestellt, um die vielfach zu niederen Preise etwas zu heben, bezw. zu verhindern, daß dieselben durch gegenseitige Konkurrenz nicht noch weiter herabgedrückt werden. Da die Klagen des Kleinhandwerks über Geschäftsniedergang wohl als berechtigt anerkannt werden müssen, so dürfte das einheitliche Vorgehen der hiesigen Malermeister bald auch in anderen Handwerkerkreisen Nachahmung finden.

Kundschaft.

Von der badischen Grenze, 19. Jan. In dem Orte Enzberg, 1 Stunde von Mühlacker, treiben die Spiritisten seit geraumer Zeit ihr Wesen, oder besser gesagt, ihr Unwesen. Neuerdings hat letzteres so zugenommen, daß das Interesse weiterer Kreise erweckt worden ist. Von den benachbarten Ortschaften kommen viele Personen, meist junge Leute, um an den Geistesitzungen teilzunehmen und sie regen dann bei ihrer Nachhausekunft auch die „Ungläubigen“ auf. Durch die Indiskretionen und Befragungen der Geister ist schon wiederholt Unfriede gestiftet worden und auch ein Beleidigungsprozeß entstanden. Um dem Spiritismus entgegenzutreten, hat der Pfarrer von Niefern, $\frac{1}{2}$ Stunde von Enzberg, in der Kirche sonntäglich Abendversammlungen veranstaltet, in denen er gegen die Spiritisten eifert, weil er durch diese den Frieden in seiner Gemeinde für gefährdet hielt.

Baden, 20. Jan. Der in weiten Kreisen bekannte Besitzer des Hotels Viktoria hier, Großholz, ist heute Vormittag, 91 Jahre alt, gestorben.

Berlin, 20. Jan. Die national-liberalen Fraktionen des Reichstags und des Abgeordnetenhauses veranstalteten gestern Abend im Kaiserhof ein Festmahl zu Ehren der Abgg. von Marquardsen, der unlängst das 70. und Seer, der das 80. Lebensjahr vollendet hat. Es nahmen etwa 100 Abgeordnete daran Theil. Der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Dr. Krause, brachte das Hoch auf den Kaiser aus, v. Bennigsen toastete auf v. Marquardsen und Hobrecht auf Seer.

Berlin, 20. Jan. In der Budgetkommission des Reichstags besprach Lieber (Ztr.) die Zunahme der Pensionierungen der Offiziere. Kriegsminister v. Goltz erwiederte, seit 10 Jahren sei in Betreff

des Zugangs der pensionirten Offiziere keine Erhöhung erfolgt. Auf die Behauptung Bebel's (Soz.) die Pensionierungen erfolgen zu frühzeitig, erwiederte der Minister, zu frühe Pensionierungen finden nicht statt; Niemand der beim Avancement übergangen worden sei, sei gezwungen, abzugehen.

— Das Diphtherieheilverum des Professor Behring in Marburg hat sich nun in zweijähriger Praxis bewährt und die todbringende Krankheit auch dann noch überwunden, wenn alle anderen Heilmittel sich als machtlos erwiesen. Das hygienische Institut des hochverdienten Marburger Professors ist bereits im Herbst vorigen Jahres in die durch Staatsmittel hergestellten neuen Räume übersiedelt. Nunmehr liegt nicht nur das Bedürfnis einer Verstärkung des sachlichen Ausgabefonds, sondern auch einer Ergänzung mit Instrumenten, Apparaten und sonstigen Einrichtungen vor. Die erforderlichen Fonds hierfür sind im preussischen Haushaltsetat vorgesehen. Außerdem besteht die Absicht, das Institut mit den Einrichtungen auszustatten, welche für die therapeutischen Forschungen des Gelehrten erforderlich sind, und die laufenden Fonds des Instituts hierfür angemessen zu erhöhen. Außerdem wirft der Etat auch eine namhafte Summe aus zur Herstellung eines mit einem Operationsraum versehenen Stalles zur Unterbringung von Pferden und anderen großen Versuchstieren.

Mailand, 20. Jan. In Corona, südlich von Pavia, durchbrach der Po gestern infolge lang anhaltenden Regens den am linken Ufer befindlichen Damm in einer Länge von 600 Meter, überschwennte weite Strecken und richtete großen Schaden an. 450 Arbeiter, die an der Befestigung des Dammes beschäftigt waren, konnten sich nur noch im letzten Augenblick retten.

Vermischtes.

— In einer Sitzung der Gesellschaft der Wiener Ärzte wurde von einem jungen Arzte, Dr. Freund, eine interessante Mitteilung über eine neue Verwendung der Röntgenstrahlen gemacht. Angeregt durch eine Notiz in den Zeitungen, welche von einem Arzte meldete, er habe seinen Kopf den Strahlen ausgesetzt und eine Gläse hievon bekommen, hat Dr. Freund den praktischen Versuch gemacht, die Röntgenstrahlen als Enthaarungsmittel bei Hypertrichosis anzuwenden. Ein Kind hatte ein vollständig behaartes Rückgrat. Dr. Freund setzte den Rücken des Kindes den Röntgenstrahlen aus und erzielte tatsächlich einen Erfolg, indem die Haare verschwanden. In der photographischen Versuchsanstalt, wo Regierungsrat Eder die Arbeit des Arztes unterstützte, wurden einige photographische Aufnahmen des behaarten und unbehaarten Rückgrates gemacht, um die Erfolge der Röntgenstrahlen konstatieren zu können. In der Sitzung der Gesellschaft der Ärzte wurden sowohl das Kind, als die Photographien vorgezeigt und die Erläuterung des Dr. Freund mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen.

— Das Inferieren trägt 100fache Zinsen. Den Beweis lieferte der englische Pillenfabrikant Holloway, der im vorigen Jahre gestorben ist und sein ganzes

Vermögen in Höhe von 5 Millionen Pfund Sterling (100 Millionen Mark) zu wohlthätigen Zwecken bestimmt hat. Die ersten Anzeigen desselben erschienen am 15. Okt. 1837. Lange Zeit blieben dieselben unbeachtet, allein Holloway glaubte unerschütterlich an die Wirksamkeit des Inferierens und schließlich wurde seine Fähigkeit mit Erfolg gekrönt. Je mehr sein Geschäft in die Höhe kam, desto mehr inserierte er. Im Jahre 1842 gab er 5000 Pfund Sterling (100 000 Mk.) für Inserate aus, 1845 10 000 Pfund Sterling, 1851 20 000 Pfund Sterling und in der letzten Zeit mehr als 40 000 Pfund Sterling (800 000 Mk.) jährlich.

(Photographischer Druck durch Maschinen.) Dieser erfolgt nach einer Beschreibung Scientific American in der Weise, daß eine Bahn lichtempfindliches Brompapier in einem durch rotes Licht erhellten Raum ausgebreitet, dort unter einem oder mehreren Negativs hinweggeführt, dabei in bestimmten Zeitabschnitten stillgesetzt, auf automatischem Wege durch eine Druckplatte gegen die Oberfläche des Negativs gepreßt, in demselben Augenblick auch auf automatischem Wege, den weißen Strahlen des elektrischen Lichtes, welches sich über dem Negativ befindet, ausgesetzt und schließlich wieder aufgerollt wird. Das so gewonnene Produkt wird dann in einen anderen Raum gebracht, in demselben automatisch abgewickelt, spiert, mit Mannlösung behandelt, abgepült und getrocknet. Die vollendeten Bilder werden wiederum aufgerollt, dann in bekannter Weise in Stücke geschnitten und auf Cartons gebracht.

— Ueber das Einschrumpfen der Glühkörper wird schon seit langer Zeit allgemein geklagt und dürften da gewiß nachstehende Zeilen von allgemeinem Interesse sein. Wie das Intern. Patentbureau von Heimann u. Co. in Dypeln von sachkundiger Seite erfährt, erfolgt das Einschrumpfen hauptsächlich bei den billigen Glühkörpern, da viele Fabriken ihren Glühstrümpfen Aluminium, Erbium, Magnesium und dergl. beisetzen und zwar deshalb, weil dadurch in den ersten 24 Stunden ein helleres Licht erzielt wird, doch leidet die spätere Dauerhaftigkeit darunter. Ein weiterer Grund des Einschrumpfens liegt in einem mangelhaften Abbrennen der Glühkörper und empfiehlt es sich, den abgebrannten Strumpf noch 10 Minuten auf dem Brenner nachglühen zu lassen, wodurch er bedeutend widerstandsfähiger wird.

„Der Teufel ist jetzt tot!“ Unter diesem Ausruf verbreitete sich vor einigen Tagen in dem im südlichen Oldenburg gelegenen Orte Damme das Gerücht, daß in dem benachbarten Hunteburg ein Mann, der sich für den Teufel ausgab, von 2 Kindern erschossen worden sei. Mit den Worten! „Ich bin der Teufel, wo habt ihr euer Geld!“ kam ein Mann in ein Haus, das gerade zwei Knaben von 8 und 12 Jahren zur Bewachung anvertraut war. Als sie ihm sagten das Geld sei im Koffer, machte sich der Dieb, der sich das Gesicht angeschwärzt hatte, darüber her. Darauf sagte der Kleine zu seinem Bruder: „Geh' schnell hin und hole das Gewehr und schieß' den Teufel tot!“ Gesagt, gethan. Der Knabe legte an und schoß den schwarzen Dieb in den Rücken, worauf dieser tot zu Boden stürzte.

(Der Schläue.) Wirt (der einen Kellner engagieren will): „Wieviel Achtel machen Sie aus einem ganzen Gansel?“
 — Kellner (erfahren): „Zwölf Achtel.“
 — Wirt: „Sehr gut. Sie sind engagiert.“

(Beim Abschied.) Herr (der seine Braut zum Bahnhofe begleitet): „Ach, Elsa, eine Million für jede Minute, die ich noch an deiner Seite weilen könnte, aber es geht nicht, — ich müßte mir erst eine Perrenkarte lösen!“ (Dorfbarbier.)

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

6 Meter solider Stoff zum ganzen Kleid für Mk. 2.40 Pfennige.

Cheviots, Diagonal
 doppelbreit
 in solider Qualität
 à 75 Pfg. per Meter

Muster
 auf Verlangen
 franco ins Haus

Damentuch
 in solider Qualität
 à 55 Pfg. per Meter

Reinwollene Spagnolett Flanelle à 85 Pfennige per Meter
 versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, neueste Modebilder gratis

O E T T I N G E R & Co., Frankfurt am Main.

Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe:

Buxkin von Mk. 1.35 Pfg., Cheviots von Mk. 1.95 Pfg. an per Meter.

Revier Enzklösterle.
Stamm- und Brennholz-
Verkauf.

Am Freitag den 29. Januar,
 Vormittags 11 Uhr

in der „Krone“ in Enzklösterle aus Wanne
 Abt. 23, 24, 26, Dietersberg Abt. 1,
 Langenhardt Abt. 1, 11, 12, 14, 17, 18,
 22, Kälberwald Abt. 5, 6, 24, 25, Tannen-
 langholz:

17 Fm. IV., 23 Fm. V. Kl (nicht
 Papierholz) und 1 Säglolz:
 ferner 7 Eichen 0,5 Fm., 8 Birken 1 Fm.
 Km. 243 buch. Scheiter, 113 Dto.
 Brügel, 3 Nadelholz-Scheiter, 59 Dto.
 Brügel, 1 eichener, 481 buch., 12 bir.
 367 Nadelholz-Aubruch: ferner 83 buch.,
 4 Nadelholz-Keisprügel.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Wegen

Holzfallung

im Buchsteigle (Wanne) ist der Verkehr
 auf der städtischen Langsteige durch die
 genannte Abteilung bis 15. Februar ds.
 J. gefährdet.

Den 18. Januar 1897.

Stadtschultheißenamt:
 B ä t z n e r.

Wohlthätigkeits-Verein
Wildbad.

Da die

Zigarrenspitzen

wieder verkauft werden, werden alle die-
 jenigen gebeten, wo welche gesammelt haben,
 solche bei Hrn. Schuhmachermeister Linz
 oder Uhrmacher Heber abzugeben.
Der Vorstand.

Probieren Sie!
Heidenheimer



Husten- **Stiller**

v. Alfred Bentz in Heidenheim a. Br.
 „Gebrauchs-Musterschutz Nr. 65293“

**Linderungsmittel gegen Husten,
 Heiserkeit, Katarrh**
 u. dergl. Zu haben in Beuteln à
 20 Pfg. in Wildbad bei **D. Treiber,**
C. Aberle sen.

Turnverein Wildbad.

Nächsten Montag den 25. d. M.,

abends 8 Uhr

Generalversammlung

im Gasthaus z. „Eisenbahn“.



Die aktiven und passiven Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen ge-
 beten.
Der Vorstand.

MAGGI'S

ist zu haben bei

Suppenwürze verdient die Beachtung der Hausfrauen, um
 ebenso bequem als billig jede Suppe, auch wenn sie nur mit
 Wasser hergestellt ist, überraschend gut und kräftig zu machen und
Carl Aberle.

Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
 auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. **Alle**
Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Außerordentliche Reserven:
 über 5 Millionen Mark.

Vericherungsstand:
 ca. 42 Tausend Policen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

Chr. Wildbrett in Wildbad.

Zu haben

in den meisten Kolonialwaaren-
 Droguen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's
Seifenpulver

ist das beste

und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“
 und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Wildbad bei **Gustav Hammer, Daniel**
Treiber.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1896: 708 Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134 Procent der Jahres-Nor-
 malprämie — je nach Art und Alter
 der Versicherung.

Vertreter in Wildbad: **Karl Bätzner.**



